

# Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Postgeld.  
Inseratenpreis 10 Pfg. für  
die 4gespaltene Zeile.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 126

Langenschwalbach, Mittwoch, 2. Juni 1915.

55. Jahrg.

#### Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von  
alten Baumwoll-Lumpen und neuen  
baumwollenen Stoffabfällen.

(Schluß.)

#### § 4.

#### Umfang der Meldung.

Neben den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben,  
welche fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des  
Anmelders befinden.

#### § 5.

#### Ausnahmen von der Verfügung.

Nachgelassen von dieser Verfügung sind solche in § 3 gekenn-  
zeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (ein-  
schließlich derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Be-  
sitz der verfügenden Behörde befinden) am 1. Juni 1915 gleich  
oder geringer waren als

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| je 1000 Mgr. von den Klassen 1—4 |      |
| je 500 " " " " " " " " " " " "   | 5—14 |
| je 2000 " " " " " " " " " " " "  | 15   |

Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen der ver-  
fügenden Behörde zur Meldung ihrer Vorräte oder zu Fehl-  
meldungen verpflichtet.

#### § 6.

#### Beschlagnahmebestimmungen.

(Betrifft nur die unter § 2 a aufgeführten Klassen 1—4.)  
Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände wird in fol-  
gender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräu-  
men und sind tünlichst gesondert aufzubewahren. Es ist  
ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Aenderung  
der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein  
muß, und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die  
Prüfung der Lager und des Lagerbuches sowie die Besich-  
tigung des Betriebes zu gestatten.

Zu- und Abgänge sind entsprechend zu belegen.

b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen entnommen  
werden:

1. Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von  
Stoffabfällen, Berlin W. 35, Lützowstr. 33—36 (Fern-  
sprecher: Rollendorf 445 und 446, Tel.-Adr.: „Stoff-  
wechsel“) angekauften Mengen,
2. die von solchen Firmen oder Personen angekauften  
Mengen, die vom Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-  
Abteilung als „Lieferer“ der „Aktiengesellschaft zur  
Verwertung von Stoffabfällen“ zugelassen sind.

Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten.

Hiernach ist die Beschlagnahme im Sinne dieser Bestim-  
mungen lediglich eine Verfügungsbeschränkung.

#### § 7.

Ueber Gesuche um Freigabe von Teilmengen aus den be-  
schlagnahnten Beständen, welche mit kurzer Begründung ver-  
sucht sein müssen, entscheidet die Kriegs-Rohstoff-Abteilung Sel-  
tion W. 2) des Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlän-  
gerung Hedemannstr. 9/10.

#### § 8.

#### Meldebefimmungen.

Die Meldung hat auf den amtlichen Melbescheinen so zu  
erfolgen, daß für jede Klasse getrennt der Bestand in einer be-  
sonderen Gewichtszahl angegeben wird; in denjenigen Fällen,  
in welchen genaue Ermittlung des Gewichts durch Verwiegen  
mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, sind die  
Gewichte nach dem Lagerbuch oder nach Belegen aufzugeben.  
Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden.  
Jede weitere Mitteilung darf der Melbeschein nicht ent-  
halten.

Die amtlichen Melbescheine werden auf schriftliches Ansuchen  
von der „Aktiengesellschaft für Verwertung von Stoffabfällen“  
Berlin W. 35, Lützowstr. 33—36, postfrei versandt.

Die Meldungen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sel-  
tion W. 2) des Kgl. Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Ver-  
längerte Hedemannstr. 9/10 bis zum 15. Juni 1915 ein-  
schließlich einzureichen. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß fran-  
kirt sein.)

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche  
die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise wieder am 1. August  
aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15.  
August.

Frankfurt (Main), den 31. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.  
18. Armee-Korps.

#### Bekanntmachung

Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß weitere Pferde-  
aushebungen stattfinden werden; es muß deshalb an die  
Beschaffung von Zugochsen gedacht werden.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß die Militärverwal-  
tung freihändig Pferde ankauft und zwar:

1. in Mainz die Chargenpferdkommission der Ersatz-Eska-  
dron Dragoner-Regiment Nr. 6.
2. in Frankfurt a. M. die Chargenpferdkommission der 2.  
Ersatzabteilung Feld-Art.-Reg. 63.

Als Höchstpreise gelten:

|                                                                                            |         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| a. für Reitpferde . . . . .                                                                | 1800 M. |
| b. für warmblütige Zugpferde . . . . .                                                     | 1950 "  |
| c. für schwere Kaltblütige und be-<br>sonders schwere warmblütige Zug-<br>pferde . . . . . | 2100 "  |

Die Magistrate und Herren Bürgermeister ersuche ich vor-  
stehendes ausdrücklich bekannt zu machen und mir gegebenenfalls  
über entbehrliche Pferde zu berichten.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

#### An die Herren Bürgermeister

Von den an die Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt  
verkauften Mengen Korn darf unter keinen Umständen  
etwas weggenommen werden. Verstöße werden mit Ge-  
fängnisstrafe bis zu 6 Monaten geahndet.

Langenschwalbach, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.



Der Herr Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Handel & Gewerbe genehmigt, daß russisch polnische Arbeiter aus den okkupierten Gebieten Russlands zur Beschäftigung in Hüttenwerken, Bergwerken u. anderen industriellen Großbetrieben zugelassen werden. Die Zulassung hat auf entsprechenden Antrag und immer nur für einen bestimmt zu bezeichnenden Betrieb zu geschehen. Anträge auf Ueberweisung von Arbeitern sind bei mir zu stellen. Ich werde dann den Antragstellern die Bedingungen, unter denen die Arbeiter beschäftigt und zugelassen werden, bekannt geben.

Langenschwalbach, den 27. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Nachdem der Bundesrat das Schrotten von mahlfähigem Roggen und Weizen durch § 2 Absatz 1 der Verordnung vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 27) verboten hat, heben wir unser am 18. Dezember 1914 erlassenes weitergehendes Verbot des Schrotens von Roggen und Weizen hiermit auf. Wir weisen aber darauf hin, daß auch nicht mahlfähiger Roggen und Weizen nach § 1 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 35) der Beschlagnahme für die Kriegsgetreidegesellschaft unterliegt und nur geschrotet werden darf, wenn und soweit die Kriegsgetreidegesellschaft das Getreide freigegeben oder das Schrotten gestattet hat.

Berlin, den 30. April 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
gez.: von Schorlemer.

Der Minister des Innern.  
gez.: von Loebell.

Der Minister für Handel und Gewerbe.  
J. B.: gez. Dr. Göppert.

### Polizei-Verordnung

zur Aenderung der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, vom 14. Sept. 1905 (H. M.-Bl. S. 282).

Auf Grund des § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) erlassen wir für den Umfang des gesamten Staatsgebiets nachfolgende Polizeiverordnung zur Aenderung der Polizeiverordnung, betr. den Verkehr mit Sprengstoffen, vom 14. September 1905:

Die im § 6 Abs. 8 enthaltene Vorschrift, betreffend zuverlässige Handgriffe oder Handleisen an den zur Verpackung von nitroglyzerinhaltigen Sprengstoffen dienenden Kisten, wird bis auf weiteres aufgehoben.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin W. 9, den 4. Mai 1915.

Leipziger Straße 2.

Der Minister für Handel und Gewerbe.  
J. A.: Lufensky.

Der Minister des Innern.  
J. A.: Dr. Raubach.

### Ausführungs-Anweisung

zur Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Feb. 1915 (R. G. Bl. S. 54).

In Ausführung des § 6 der Bekanntmachung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird bestimmt:

Die Behörden, denen gemäß § 1 das Recht zusteht, Auskunft über die in der Verordnung bezeichneten Vorräte zu verlangen, sind in den Landkreisen die Landräte, in Hohenzollern die Oberamtmänner, in den Stadtkreisen die Polizeiverwaltungen.

Berlin, den 21. Mai 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.  
J. A. gez. Huber.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
J. B. gez. Küster.

Der Minister des Innern. J. A. gez. Freund.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 29. Mai 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
J. B.: Dr. Jngenohl, Kreis-Deputierter.

### Bekanntmachung

Betrifft: Viehweide-Georgenthal

Diese Weide ist seit Freitag, den 14. Mai cr. eröfnet.  
Die angemeldeten Tiere können dorthin gebracht werden.  
Langenschwalbach, den 16. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

In dem Gehöfte der Fr. B. B. Schwent Ww. in Langenschwalbach ist die Maul- u. Klauenseuche amtlich festgestellt.  
Die Gehöftsperrre ist angeordnet.  
Dies, den 26. Mai 1915

Der Landrat

### Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am 20. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen Durchbruch. Ihr Angriff, der sich in einer Frontbreite von 2 1/2 Km. gegen unsere Stellungen zwischen Straße von Bethune und Carency-Bach richtete, brach bereits unter unserem Feuer unter großen Verlusten zusammen. Am nächsten Sonntag kam es zum Nahkampf, in dem wir sie blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen die gestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zurückzugewinnen. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer in ein französisches Lager südlich Mourmelon—Le Grand rissen 3—400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten schleunigst nach nördlich von Menenhoult und nordöstlich Verdun flogen viele Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt von Antwerpen belegten wir heute Nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben. Feindliche Flugzeuge warfen heute Nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, töteten aber sonst keinen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ambosen, 50 Km. östlich Bibau, schlug deutsche Kavallerie das russische 4. Dragoner-Regiment in die Flucht. In Gegend Szawle waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die Raibente beträgt nördlich des Njemen 24 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre; zwischen Njemen und Pilika 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Nordfront von Przemyśl sind gestern die 10a, 11a und 12 (bei und westlich Dufkowitzki gelegen) 1400 Mann, dem Rest der Besatzung, und von der Besatzung 2 Panzer-, 18 schwere und 5 leichte Geschütze durch bayerische Truppen stürmender Hand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Gegenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaroslaw abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben erfolglos. Ungeheure Mengen Gefallener bedecken das Schlachtfeld vor unserer Front.

Von der Armee des Generals von Binsingen haben die Eroberer des Zwinin — Garde-Truppen, Ostpreußen und Pommern — unter Führung des bayr. Generals Grafen von der Mark den stark besetzten Ort Strzyz gestürmt und die russische Stellung bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen. Bisher wurden 53 Offiziere, 9182 Mann gefangen, 15 Geschütze, 15 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.



\* Berlin, 1. Juni. Die an der Linie Drohobycz-Strzyżowa mit großen Verstärkungen begonnene russische Gegenoffensive in Mittelgalizien brach an dem Widerstande der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gänzlich zusammen und verursachte dem Angreifer bedeutende Verluste. Nach dem Kriegsbereichterstattelegramm der „Deutschen Tagesz.“ besetzten die Russen trotz ihrer wiederholten Niederlagen und begünstigten die besondere Festigkeit im Angriff. — Nach einem Besuche eine „Post Btg.“ schreite die Einschließung von Przemyśl nicht fort. An der Südfront haben sich die Belagerungsgruppen den Außenforts nummehr auf Sturmstellung genähert.

\* Graz, 31. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Grazzer Tagespost“ meldet: Die Schlacht um Przemyśl erfuhr durch das Eingreifen frischer russischer Truppen neuen Impuls. Die russische Führung habe nun auch die Truppen der Odesa-Armee, die zum größten Teil in Südgalizien stand, an der unteren San gebracht. Ihre Stärke beläuft sich auf drei bis vier Armeekorps geschätzt. Wenn weitere russische Verstärkungen herangeführt werden, dürften wir mit weiteren neuen Gegenstößen des Feindes rechnen. Die Schlacht könne sich allmählich zu einer Entscheidungsschlacht entwickeln.

\* Berlin, 1. Juni. Ypern soll, wie verschiedene Morgenblätter melden, in den letzten vier Tagen mit 20000 Bomben belegt worden sein. Kein Haus sei unversehrt geblieben.

\* Basel, 31. Mai. (T.-U.) In Strassburg ist festgestellt worden, daß von den 18 französischen Flugapparaten, die am Donnerstag Ludwigshafen angriffen, nur 12 zurückgekehrt sind. Außer dem Führerflugzeug, das, wie gemeldet, südlich von Neustadt niederging, wurden noch zwei andere Apparate getroffen und zur Landung gezwungen. Von dem Verbleib der übrigen drei Flugzeuge ist noch nichts bekannt.

\* Berlin, 30. Mai. Ueber die Zeppelinangriffe auf Helsingfors meldet nach einer Mitteilung des Lokal-Anzeigers: Zwei Zeppeline warfen ungefähr 30 Bomben, wodurch ein erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Mehrere Personen, darunter Frauen wurden schwer verletzt, auch entstand ein Brand. Ein Dampfer der Bore-Gesellschaft wurde ebenfalls getroffen. Deutsche „Tauben“ waren schon mehrmals über finnländischen Städten gesehen worden, ohne daß bisher Angriffe stattgefunden hätten.

\* Brest, 31. Mai. (W.T.B. Nichtamt. Meldung der Agence Havas.) Von einer Patrouillenfahrt heimkehrende Torpedoboote haben die Besatzungen des englischen Dampfers „Glenios“ und des portugiesischen Schiffes „Cygne“, welche an der Küste von Finisterre von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden waren, auf ihren Booten geborgen und hier gelandet.

\* Lugano, 31. Mai. (Ntr. Bln.) Der bekannte militärische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“, Major Gatti, schreibt in seinem Blatt, daß Italien ohne Mithilfe seiner Verbündeten in österreichisch-ungarisches Gebiet nicht eindringen könnte, wenigstens nicht tief.

\* Berlin, 1. Juni. Nach Meldungen eines zum italienischen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatters verschiedener Morgenblätter heißt es: Auf dem Plateau von Savorno unternahm ein Regiment Alpini gestern den ersten größeren Angriff. Die Alpini erlitten hier große Verluste und wurden nach kurzem Kampfe in die Flucht geschlagen.

\* Haag, 31. Mai. (Ntr. Bln.) „Daily Express“ meldet aus Rom, daß der Aufstand in Tripolis an Festigkeit zunimmt. Vier Torpedobootszerstörer seien bereits nach Tripolis abgegangen. Die Entsendung eines Kreuzergeschwaders sei beabsichtigt.

\* Genf, 31. Mai. (Ntr. Bln.) Nach einer Züricher Meldung berichten die Blätter aus Lugano: Beim zweiten Fliegerangriff auf Venedig wurden zwei Anbauten des Arsenal zerstört. 90 Personen wurden getötet und über 80 verletzt.

\* Berlin, 1. Juni. Unter Vorbehalt ist die Meldung verschiedener Morgenblätter aus dem Haag zu buchen, daß der König von Italien in Calais erwartet werde, wo auch der König von England und Präsident Poincaré eintreffen sollen.

\* Madrid, 31. Mai. (T.-U.) Man bestätigt, daß König von Spanien dem Papst den Escorialpalast zur Verfügung stellt für den Fall, daß der Papst infolge des Krieges Italien verlassen muß.

Lugano, 31. Mai. (T.-U.) Infolge der Vorgänge in Mailand sind der dortige Präsekt und der Quästör abgesetzt worden; der Staatsrat Marchese Carrio wurde zum Zivilgouverneur ernannt. Auch General Springarbi, Kommandant des 3. Reserve-Armeekorps, wurde seines Postens enthoben.

\* Athen, 31. Mai. (Ntr. Bln.) Eine neue Aktion vor Smyrna, die von der vereinigten englisch-französischen Flotte unternommen wurde, ist ebenso wie verschiedene Landungsversuche gescheitert. Zwei Transportschiffe landeten nach Meldungen aus Mytilene unter dem Schutze der Flotte eine Abteilung von 460 Engländern, die sich ergaben, nachdem die Dampfer durch das Feuer der türkischen Batterien zum Rückzug gezwungen wurden. Ein englischer Zerstörer wurde in Brand geschossen, während ein englisches Unterseeboot, das sich zu nahe ans Land gewagt hatte, schwer beschädigt flüchten mußte.

\* Athen, 31. Mai. (T.-U.) Die beiden Schiffe der verbündeten Flotte, deren Untergang von Mytilene kürzlich gemeldet wurde, sind französische Hilfskreuzer. Sie liefen auf Minen und sanken sofort. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden.

Konstantinopel, 21. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Gestern scheiterte ein französisches Torpedoboot, das an der Küste des Vilajets Smyrna vor dem Hafen Ruschbassi Beobachtungen anstellte, in der Nähe des Raps Jilandschi.

### Bermischtes.

\* Berlin, 31. Mai. (W.T.B.) Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1915, wonach sämtliche Angehörige des Landsturms 1. Aufgebots, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. August und 15. August 1914 aufgerufen sind, aufgerufen werden.

\* Von der Lahn, 28. Mai. Ein großes Aufgebot von Förstern und Sicherheitsbeamten machte eine Diebesbande, die seit Wochen in den Lahnobdörfern des Kreises Gießen schwere Einbrüche verübte, unschädlich. Die Diebe hatten sich im Walde bei Stockhausen eine Höhle gezimmert und von hier aus ihre Raubzüge unternommen. Bei dem Streifzuge durch den Wald wurde ein Dieb festgenommen und die Höhle samt ihren reichen Vorräten entdeckt. Ein zweiter Dieb entkam, wurde aber später in Nassau verhaftet. Einer der Räuber entpuppte sich als Fahnenflüchtiger.

\* Aus dem Haag, 31. Mai. (T.-U.) Aus London wird gemeldet, daß die Cunardlinie beschlossen hat, ihre sämtlichen 30000 Tonnen-Dampfer nicht mehr in Dienst zu stellen.

### Soziales.

\* Langenscheidt, 1. Juni. Die 1. Kurliste ist heute erschienen; dieselbe verzeichnet 285 Personen einschließl. Passanten. Einzelne Nummern sind im Verkehrsbureau für 10 Pfg. erhältlich.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter  
22 Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛



## Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß — ich habe gar nicht die Absicht, länger hier zu bleiben,“ erwiderte sie und wandte sich zur Kajütenleiter, wo sie einen Augenblick innehielt, um einen letzten Blick in die Runde zu werfen. Der Kapitän begab sich auf die Brücke, zweifellos, um auf das Signal vom Strande zu warten; aus dem Rauchfang begann Rauch zu strömen, denn das Feuer hatte den ganzen Tag geruht, und die Abscheu erregende Bemannung versammelte sich; alle Anzeichen deuteten auf Vorbereitungen zur Abfahrt, und Janet ging in ihre Kabine hinunter, deren Lage sie glücklicherweise insdane setzte, das Signal zu sehen. Die Yücke lag der Baumgruppe gerade gegenüber, wo sich das Manöver abspielen sollte, das für sie so bedeutungsvoll war. Welcher, der keine Ahnung hatte, daß sie seine Instruktionen gelesen, würde ja nicht ahnen, daß sie auf der Lauer lag.

Es war beinahe zehn Uhr und die Laterne konnte jeden Augenblick geschwungen werden — dreimal, um die Ankunft der Person anzukündigen, die mit ihr unterhandeln sollte, und sechsmal, wenn der „Nachtschatten“ abdampfen und Welcher zum Herrn über ihr Geschick gemacht werden sollte.

Die Nacht war schön, am ruhigen Himmel stieg der Vollmond auf, so daß die größeren Gegenstände am Strande klar umrissen schienen. Janet postierte sich an der Luke und ihre Augen besteten sich starr auf die dunkle Gruppe von Ulmen, die sich fast bis zum Rande des Wassers erstreckten und die jetzt, als die Minuten verstrichen und der Mond höher stieg, sich in klarer Silhouette abhoben. Aber da der Mond hinter den Bäumen war, lag der schmale Streifen Land zwischen ihnen und der Bucht im Dunklen, und Janet mochte ihre Augen noch so sehr aufrengen, so war es ihr doch nicht möglich, die Finsternis genügend zu durchdringen, um eine menschliche Gestalt dort zu unterscheiden. Sie mußte sich also in Geduld fassen, bis der neue Ankömmling den Dampfer erreichte, ehe sie über seine Persönlichkeit Gewißheit erhielt.

Es wurde elf Uhr, ohne daß das Signal gegeben wurde, und Janet begann zu fürchten, daß die dritte, in Welchers Instruktionen erwähnte Möglichkeit in Wirklichkeit treten sollte. Wenn die Laterne bis Mitternacht gar nicht bewegt wurde, so war dies gleichbedeutend mit den sechs Schwingungen, und er sollte fort-dampfen und der einzige sein, der über ihr Schicksal zu entscheiden hatte. Janet wagte gar nicht, daran zu denken, wie diese Entscheidung ausfallen sollte.

Und dann plötzlich, als auf ihrer Uhr noch zwanzig Minuten an zwölf fehlten, schien es ihr, als entdeckte sie das Flackern eines Lichtes, als würde ein Streichholz unter den Bäumen angezündet; sie wartete atemlos, kaum noch wissend, welche von den drei Eventualitäten sie als die am wenigsten schreckliche herbeiwünschen sollte.

An Deck hatte während der letzten Stunde absolutes Stillschweigen geherrscht; jetzt aber kündigte ein heiserer Schrei von oben an, daß die Augen der Seeleute ebenso scharf waren wie die ihrigen. Das Flackern wurde zu einer stetigen Flamme, die von unsichtbaren Händen bis zum Ufer vorgetragen wurde, und nun wurde die Laterne geschwungen. Einmal von rechts nach links, das zweitemal von links nach rechts, das drittemal von rechts nach links. Eine entsetzliche Sekunde für Janet. Würde die Laterne fortfahren, zu schwingen oder nach dem drittenmal aufhören? Mit stoßendem Atem und schmerzenden Augen stierte sie hinaus, wie ihr schien, eine endlos lange Zeit, in Wirklichkeit aber nur einen kurzen Augenblick, soviel wie drüben nötig war, um die Laterne auszublenden. Das Verlöschen der Laterne sagte ihr, daß jetzt die Person, die mit ihr „unterhandeln“ sollte, an Bord kommen werde.

Fast gleichzeitig hörte Janet, wie Welcher in heiserem Tone befahl, ein Boot herabzulassen, und eine Minute später verriet ihr das Blätschern der Ruder, daß Sir Gideons Weisungen befolgt wurden. Das Boot wurde jetzt sichtbar und steuerte durch die mondbeschienene Bucht geradezu auf die Baumgruppe zu. Es entschwand, und Janet harnte mit jagenden Pulsen seiner Wiederkehr.

Endlich kam es. Es glitt aus der Finsternis in die schimmernden Wellen der Flut, und Janet sah sofort, als es noch ungefähr hundert Yards entfernt war, daß es außer den beiden Ruderern noch einen Mann enthielt. Er saß im Hinterteil des Schiffes; aber da das Licht von rückwärts auf ihn fiel, war es unmöglich, auf diese Entfernung seine Züge zu erkennen.

Das Boot näherte sich dem Dampfer und wendete, um an dessen Längsseite zu gelangen. Jetzt war der Augenblick gekommen, der Janets Zweifel endigte, aber ihre Verwirrung erhöhte. Der Mann im Hinterteil des Bootes war nicht Roger Marste; ein Mondstrahl fiel voll auf sein Gesicht und zeigte ihr, daß es Herzog war, jener schreckliche Mensch, der in mörderischer Absicht Rivingtons Entrinnen aus dem Gefängnisse bewerkstelligt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Dahnstätt

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager an:  
Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,  
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder  
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdehalter,  
Rausen, auswechselbare Bettenhalter,  
Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser

929

in allen Größen vorrätig.

Die reichhaltigste, interessanteste  
und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte

### Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmer-vögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan,  
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher  
Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer auf der Post  
nur 78 Pf., frei Haus durch  
die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.

Verlangen Sie Probenummer gratis und franko.  
Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes  
zu Originalpreisen entgegen.

## Verloren

von Parkstr. bis zum Weiher  
eine runde Brosche (Perle  
mit Brillanten) Gegen Be-  
lohnung abzugeben.

922 Villa Wilhelm.

### Persil

für

### Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

## Bursche

für Feldarbeit gesucht 921

Fritz Breidenbach,  
Biebrich a. Rh., Neugasse 4.

## Gasbeizer

bei sofortigem Eintritt gegen  
hohen Lohn gesucht. 918  
Gaswerk Langenschwalbach.

Schöne

## Speisefartoffeln

Industrie u. Woltmann, zu  
abzugeben

Kraft,  
Goldenes Häßchen

917

## Bruchbänder

mit und ohne Feder

Leibbinden etc., unter Ge-  
rantie des guten Sitzens, sehr  
unterlagen, sowie auch alle  
Arankenbedarfs-Artikel  
in großer Auswahl empfiehlt  
zu billigen Preisen 2880

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Tüchtiges sauberes 888

## M ä d c h e n

für alle Hausarbeit gesucht.

M. Finzel, Moorbadestraße

## Ein braver Junge

in Gastwirtschaft gesucht.  
910 Näh. Exp.